



Foto: © Fotolia

Carpus+Partner AG Projektorientiertes Dokumentenmanagement

- > Die zusammen mit dem FIR erarbeiteten, hervorragenden Ergebnisse sind wegweisend für die weitere Entwicklung des Dokumenten- und Prozessmanagements bei Carpus+Partner und werden unsere Wettbewerbsposition weiter stärken. <

Dipl.-Kfm. Michael Weise, Prozessmanager und Controller der Carpus+Partner AG

Ausgangssituation

Die Carpus+Partner AG ist ein international tätiges Beratungs- und Planungsunternehmen mit über 200 Mitarbeitern an vier Standorten in Deutschland. Als Berater, Experten und Generalplaner für komplexe Bauprojekte mit Schwerpunkt in der Werks- und Produktionsentwicklung, lösen sie alle Aufgaben von der ersten Idee bis zur Wertschöpfung der Immobilie. Spezialisten im Bereich der Prozessoptimierung und der Labor- und Medizintechnikplanung ergänzen das Leistungsspektrum des Unternehmens. Sie sind Partner der Life-Science- und High-Tech-Industrie. Zu ihren Kunden zählen mittelständische und global operierende Pharma- und Biotech-Unternehmen, große Krankenhäuser, Hochschulen und Unternehmen aus dem Bereich „Neue Werkstoffe“.

Insbesondere bei Generalplanungsprojekten entsteht eine große Anzahl von technischen (z. B. CAD-Zeichnungen) und nicht-technischen Dokumenten (z. B. Angebote und Verträge). Die Sicherstellung

einheitlicher Planungsstände innerhalb der verschiedenen Fachbereiche sowie in der Zusammenarbeit mit externen Partnern, wie beispielsweise dem Bauherrn oder ausführenden Firmen und Behörden, erfordert während der gesamten Planungs- und Umsetzungsphasen einen großen Kommunikations- und Koordinationsaufwand.

Heute erfolgt die Arbeit in den Fachbereichen hauptsächlich funktionsorientiert. Dies ermöglicht Fachplanern viel Spielraum in ihrer kreativen Arbeit, birgt jedoch das Risiko, dass der Gesamtprozess aufgrund zahlreicher Absprachen und zu harmonisierender Planstände ins Stocken gerät. Dieser Effekt wird dadurch verstärkt, dass zurzeit – auch aufgrund externer Anforderungen – heterogene Softwarelösungen eingesetzt und zusätzlich Informationen im Papierformat vorgehalten werden. Eine einheitliche Sicht auf die Dokumente sowie der uneingeschränkte Zugriff auf die aktuellen Pläne und Dateien werden dadurch erschwert.



Foto: © Fotolia



CARPUS+PARTNER

Carpus+Partner AG

Branche:	Ingenieurbüro für bautechnische Gesamtplanung
Produkte:	Prozessplanung, Prozessberatung, Generalplanung, Projektmanagement, Architektur, Technische Gebäudeausstattung (TGA), Laborplanung, Medizintechnikplanung
Umsatz:	19 Mio. Euro
Mitarbeiter:	230
Standorte:	vier Standorte in Deutschland

Projektziele und Schwerpunkte

Um eine noch stärkere Verzahnung der Planungsaktivitäten sowie eine Harmonisierung der Softwarelösungen zu erreichen, sollten Handlungsoptionen erarbeitet und bewertet werden. Das größte Potenzial wurde in der Verbesserung des projektbezogenen Dokumentenmanagements vermutet, das in den Fokus der Analyse rückte. Durch die bewerteten Handlungsoptionen sollte eine nachhaltige Entwicklung zu noch höherer Wirtschaftlichkeit im bekannten Projektspannungsfeld von Zeit, Qualität und Kosten eingeleitet werden.

„Besonders wichtig ist uns in dieser Situation, dass der Informations- und Dokumentenfluss sowohl unternehmensintern als auch mit externen Partnern noch effizienter gestaltet werden kann“, so Michael Weise, Prozessmanager und Controller der Carpus+Partner AG. Als weitere Einflussgrößen sollten daher vorhandene Prozesse, Softwarelösungen und Dokumententypen in die Erarbeitung und Bewertung der Handlungsoptionen einfließen. Die besonders offene Unternehmenskultur und -struktur sowie das spezifische Produktportfolio waren darüber hinaus als wichtige Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

Vorgehensweise und Ergebnisse

Um die gesetzten Ziele zu erreichen, wurden die folgenden drei Phasen in Workshops mit den Mitarbeitern aller Fachbereiche der Reihe nach durchlaufen:

- Prozessanalyse
- Anforderungsanalyse
- Handlungsoptionen

Während der Prozessanalyse wurde zuerst eine Prozesslandkarte der Aktivitäten in Leistungsphase fünf der HOAI (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure) aufgenommen. Besonders herausfordernde Prozesse wurden anschließend detailliert ausgearbeitet, insbesondere mit dem Fokus auf dabei verwendete IT-Systeme und Dokumenttypen. Aus den Detailprozessen konnten nun in der zweiten Phase organisatorische sowie funktionale und nicht-funktionale Anforderungen an den IT-System-Einsatz abgeleitet werden. „Die strukturierte Ableitung von Anforderungen an IT-Systeme war uns als IT-Dienstleister eine große Hilfe, um unser Angebot weiter zu verbessern“, sagt Hagen Schmidt-Bleker, Geschäftsführer der formitas GmbH, des firmeneigenen IT-Dienstleisters der Carpus+Partner AG.

Um die Anforderungen der Mitarbeiter zu erfüllen, wurden Maßnahmen formuliert und bezüglich ihrer Wirkung als auch ihrem Aufwand bewertet. Die zu Szenarien gebündelten Maßnahmen waren die solide Entscheidungsgrundlage für das weitere Vorgehen zur Verbesserung des projektorientierten Arbeitens mit der Dokumentenvielzahl und -vielfalt bei Carpus+Partner. „Das FIR war durch die fachliche und methodische Kompetenz ein Garant für den Projekterfolg. Die Ergebnisse haben mich gänzlich überzeugt und wir freuen uns auf die nächste Gelegenheit, mit dem FIR zusammenzuarbeiten“, sagt Günter Carpus, Vorstand der Carpus+Partner AG.